

H- die ena Das Ministert wird nicht bereits unter der
königliche, um sich um die Verantwortlichkeit, die
von ihm jetzt fordern muß, herumzubelassen.
wird jetzt verkündet, daß, sollten die Steuerer
bis zum 6. September noch nicht fertig d.
parlamentsreif sein, man sich zuvörderst mit

Zeuerungszulagen für die Beamten und anderen Angestellten beschaffen werden. Das wird allerdings dringend notwendig sein infolge der heillosen, wirtschaftlichen Verwirrung, in die uns das Kabinett Wirth mit seiner Unterwerfungspolitik gebracht hat. Darüber wollen wir aber nicht vergessen, von Herrn Wirth die dringende Aufforderung zu fordern, die er jetzt dem deutschen Volke zu geben hat. Es ist in wohlverstandener politischem Interesse eines bürgerlichen Deutschlands nicht gut anzunehmen, daß Herr Wirth und Genossen in der Verfertigung lang- und kluglos verfahren, ohne dem Volke die nötige Aufklärung gegeben, ohne die Verantwortung voll und ganz auf seine Schultern genommen zu haben. Wer aufmerksam liest die innerpolitischen Kämpfe der letzten Wochen verfolgt hat, der wird finden, daß die sozialdemokratische Partei ein lebhaftes Interesse an den Tag legt, Herrn Wirth und Herrn Rathenau die schönsten Knäuel zwischen die Beine zu werfen. Der Zweck ist klar, die Herren, ebenfalls überzeugt von der Unmöglichkeit der Ultimatum-Bedingungen, glauben jetzt den Zeitpunkt für gekommen, eine Herrschaft C. P. D. und U. S. P. D. zu errichten. Es scheint so, als wenn den Herren Wirth und Rathenau es gar nicht so unangenehm wäre, bei der besten Gelegenheit ohne Wehe und Antwort in der Verfertigung zu verschwinden.

Es wird Aufgabe einer gesunden bürgerlichen Politik in der kommenden Reichstags- tagung sein, zu verhindern, daß Wirth und Genossen ohne Rede und Antwort abtreten, es wird Aufgabe einer gesunden bürgerlichen Politik sein, nachzuweisen, daß das größte Elend, was uns widerfahren könnte, sein würde, die sozialistische Hauswirtschaft, die uns seit 1918 verelendet, zu stabilisieren. Wir meinen auch, in unserer Arbeiterschaft wird es von Tag zu Tag heller auf diesem Gebiete, so daß es dem Bürgertum, wenn es auf dem Wege ist, nicht schwer fallen sollte, dem falschen Propheten die Farbe des Feuers vom Gesicht zu reißen.

R-2.

Bestimmung der schädigenden Wirkungen der Sanctionen.

Die Kaiserliche Handelskammer wendet sich an die Herren ihres Berufs, um Fragen der Handelskammer wegen der Wirkungen der Zoll-Einkaufs- und des Genehmigungsverfahrens trotz der bevorstehenden Aufhebung zu beantworten.

Es sei von großer Bedeutung, die wirtschaftlichen Schädigungen festzustellen und namentlich die von französischer Seite aufgestellte Behauptung zu entkräften, daß die deutschen Maßnahmen über die Wirkungen übertrieben seien. Auch für die bevorstehenden Verhandlungen über etwaige Entschädigungen des besetzten Gebietes für die Folgen der Zoll-Einkaufs usw. seien diese Ermittlungen von Wichtigkeit.

Der sozialdemokratische Parteitag in Göttingen.

„Kant“, „Vorwärts“ hat der Parteivorstand der SPD den nächsten Parteitag der Sozialdemokratischen Partei auf Sonntag, den 11. September nach Göttingen einberufen.

Am 17. September findet gleichzeitig in Göttingen ein Reichsfrauentag der Sozialdemokratischen Partei statt.

Aus dem polnischen Staate.

Posen und Warschau.

Der Gegensatz zwischen Posen und Warschau geht zu den interessantesten Kapiteln des neuen polnischen Staatswesens, er ist das Barometer, das auch äußerlich den raschen fortschreitenden Verfall des polnischen Staatswesens anzeigt. Sind doch schließlich die Autonomiebestrebungen Posens der Warschauer Regierung gegenüber nichts weiter, wie die verzweifelte Anstrengung der ehemals preussischen Teilgebiete, mit ihrer höheren Kultur nicht

Deutschland und die Ver. Staaten von Amerika

Ein Vertreter der Telegraphen-Union hatte eine Unterredung mit Professor Dr. Carl Schmitt, der vor Amerikas Eintritt in den Krieg und in den darauf folgenden Kriegsjahren gegen Deutschland Stellung nahm und nun eine Informationsreise nach Deutschland unternommen hat, um sich über deutsche politische und wirtschaftliche Zustände und besonders die Wirkung des Versailles-Friedensvertrages auf diese Zustände zu orientieren.

Auf die von dem Vertreter der Telegraphen-Union gestellten Fragen antwortete Professor Dr. Schmitt folgendes:

„Die Wirkung des Friedensvertrages auf Deutschland beweist sich als höchst schädlich und mit Beziehung auf die ganze künftige Weltlage äußerst bedenklich.“

Ich mache durchaus kein Geheimnis daraus, daß die gegenwärtigen, sich aus dem Friedensvertrag ergebenden Zustände in mindestens vier Hauptpunkten abgeändert werden müssen, ehe überhaupt an eine Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts bei den führenden Völkern der Welt gedacht werden kann. Die vier Punkte, die sich einem jeden vorurteilslosen Beobachter je länger, je mehr aufdrängen müssen, und die sich auch mir aufgedrängt haben, trotz der Stellung, die ich vor dem Kriege, während des Krieges und auch beim Friedensschluß eingenommen habe, sind die folgenden:

1. Abschaffung der Sanctionen,
2. die Abschaffung des Ausfuhrzollens,
3. baldmöglichste Freigabe der besetzten Gebiete,
4. schnelle Regelung der oberhalbstehenden Frage, und zwar so, daß mindestens das in-

im langreckpolnischen und galizischen Sumpf zu er-

aus Warschau wird nun unter dem 18. Aug. gemeldet: Die nationaldemokratischen, für andere rechtstehende Kreise in Polen haben eine Anzahl Versammlungen abgehalten, die gegen die Forderung und vor allem gegen die geplante Vereinheitlichung der ehemals preussischen Gebiete mit Kongress-Polen und die Aufnahme des polnischen Sonderministeriums protestieren wollen. Die Presse der linksparlamentarischen in Polen, wie in Warschau, ist bemüht, diese Bewegung und ihre Führer zu diskreditieren und ihre Ansicht als Staatsverrat hinzustellen.

Obgleich Minister Taczinski sich immer noch als Gegner einer beschleunigten Unterteilung erweist, ist die ganze Frage, angesichts der bereits mehrfach erwähnten schwankenden Haltung der Regierung, für Polen doch wieder in den Vordergrund getreten. Die Gegner der Vereinheitlichung protestieren über Forderungen dahin:

Besonderer Statthalter für Groß-Polen, besonderer Landtag mit vollem Entscheidungsbefehl in innerpolitischen und wirtschaftlichen Fragen. Weitergehende Autonomie im Rahmen der vom Warschauer Zentralparlament erteilten grundsätzlichen Staatsgesetze.

Von besonderer Selbstverständlichkeit wird außerdem das eigene Verfügungsrecht über eigenes Militär verlangt, worunter wohl die Sicherheit dafür zu verstehen ist.

Daß die Militärpflicht der Bewohner der ehemals preussischen Teilgebiete nur in Regimentern innerhalb dieser Teilgebiete abgeleistet wird und in Zeiten der Ruhe konzeptionspolitische Truppen nicht dorthin geleitet werden dürfen. Von diesen Autonomiebestrebungen wird auch die Möglichkeit gefordert, in ehemals preussischen Teilgebieten eine besondere Verwaltung einzuführen, worauf sich natürlich eine Regierung in Warschau einstellen wird.

wirtschaftliche Gebiet dem deutschen Reich zuge-

teilt wird.

In den Vereinigten Staaten liegen die wirtschaftlichen Verhältnisse

schlecht.

Die Industrie liegt bei uns fast brach, die Zahl der Arbeitslosen steigt auf eine unerhörte Weise, und wenn nicht bald eine Besserung in den ganzen wirtschaftlichen Verhältnissen eintritt, so wird das amerikanische Volk im Laufe dieses und des kommenden Jahres Verluste zu ertragen haben, denen gegenüber seine eigenen Kriegsschulden nur eine Kleinigkeit bedeuten.

Die Einwanderungssperre

ist verlangt worden, weil der Amerikaner sich klar darüber geworden ist, daß sein eigenartiges Volkstum schwer bedroht worden ist durch die übermäßige Einwanderung von Menschen, die für dieses Volkstum noch kein Verständnis haben.

Deutschland herrscht in Amerika kaum, wohl aber eine gewisse Abneigung. Für das, was man vor dem Kriege als Deutschland erkannte, ist noch immer eine echte Bewunderung vorhanden. Ebenso für deutsche Energie im wirtschaftlichen wie im geistigen Leben. Doch muß man noch immer zugeben, daß der Durchschnittsamerikaner sich über das ethische Bewußtsein des heutigen deutschen Volkes noch nicht klar geworden ist.

Die Sympathie für Frankreich und Polen

ist klar, in der Abneigung begriffen.

Frankreichischer Militarismus und Chauvinismus scheinen uns ein bedrohliches Zeichen zu sein, und so glaube ich, daß gerade in Bezug auf die oberhalbstehende Frage die allgemeine Meinung in Amerika sich immer mehr zu Gunsten Deutschlands gestaltet hat.

Revirement in der polnischen Diplomatie.

TV. Warschau, 16. Aug. In Polen steht ein größeres Diplomatenvorhaben bevor. Es sollen u. a. ernannt werden: Zum polnischen Gesandten in Berlin Dr. Radzicki von der Danziger Vertretungskommission, zum Gesandten beim Heiligen Stuhl Wladyslaw Strzaski, zurzeit Gesandter in Madrid, und zum polnischen Vize-Gesandten in Haag Josef Kowalski, zurzeit Gesandter beim Heiligen Stuhl. Der polnische Gesandte in Washington Graf Raimir Ludomirski hat seinen Abschied eingereicht.

Die Polonisierung des deutschen Danzig.

Wir dem bereits mitgeteilten Wirtschaftsabkommen der freien Stadt Danzig mit Polen ist Danzig vollständig in den Wirtschafts- und politischen Bereich Polens hineingezogen, alle Polischen nach Polen hin niedergelegt. Vom 1. April 1922 ab werden keinerlei wirtschaftlichen Grenzen mehr zwischen Polen und Danzig existieren. Im einzelnen sind in dem Abkommen Bestimmungen über den Warenverkehr und über die Inbetriebnahme ausländischer Kapitalien in Danzig getroffen worden. Eine Reihe der Bestimmungen beruhen auf dem Prinzip der Gleichberechtigung und geben den Danziger Kaufleuten dasselbe Recht in Polen wie den polnischen Staatsangehörigen, ebenso wie die Polen die Rechte der Danziger Bürger genießen.

Die wirtschaftliche Bedeutung dieses Abkommens für Danzig wäre ohne Zweifel eine noch viel größere, wenn die Wirtschaftslage des polnischen Staates nicht derartig wäre, daß dort nicht jeden Augenblick der wirtschaftliche Zusammenbruch zu erwarten stünde. Der greifbarste Beweis für Danzigs Lage wohl darin, daß Polen sich verpflichtet, Danzig bis zur Aufhebung der Wirtschaftsgrenzen mit Getreide und Lebensmitteln bis zu einem bestimmten Kontingent zu versorgen. Das selbstbewusste Deutschland der Danziger bietet volle Gewähr dafür, daß aus die engeren wirtschaftlichen Verhältnisse an Polen keine nationale Gefahr entsteht.

Soyd George über die russische Hilfe.

In seiner großen Unterhausrede, über die wir bereits gestern berichteten, hob Lloyd George bei seinen Ausführungen über

die russische Notlage

nachdrücklich hervor, daß niemand auf der Pariser Konferenz — ob er für oder gegen die Völkervereinigung sei — die Hungersnot zu politischen Zwecken ausnützen sollte. Es könne nichts ohne vollständige Zusammenarbeit mit der Regierung von Moskau in den Hungergebieten unternommen werden.

Es müßte eine vollständige Gewähr dafür vorhanden sein, daß alle Hilfe der in Not befindlichen Bevölkerung zugute komme. Die Leute, die das Hilfswort organisieren, müßten sich die Aufgabe stellen, daß die Hilfswort keine nur Erfolg haben, wenn in dem nicht heimgeführten Gebiet die russischen Bauern veranlaßt werden könnten, ihre Getreideerträge gegen die Völkervereinigung zu verkaufen, abzugeben. Diese Völkervereinigung vom Auslande könnten nur erfolgen, wenn die Sowjet-Regierung ihre Verpflichtungen bezüglich der bereits an Ausland gemachten Lieferungen anerkennen.

In Frankreich seien Hunderttausende Menschen, die ihren letzten Pfennig hergaben, um Rußland in den früheren Jahren zu helfen. In England befänden sich zahlreiche Personen, die ihre Waren nach Rußland sandten und ihr Kapital dort anlegten.

Wenn die Sowjet-Regierung Vertrauen schaffen wolle, daß die Handelswelt dazu bewegen könnte, im letzten Augenblick zuzugreifen, dann müsse sie erklären, daß sie ihre Verpflichtungen anerkennen.

Für die Beschaffung von Waren gebe es nur einen Weg, nämlich den, das Vertrauen der Handelswelt wiederzugewinnen.

Kleine Nachrichten.

w. Braunschweig, 17. Aug. Die entlassenen Beamten der braunschweigischen Schutzpolizei beauftragten nach einer Meldung der „Landeszeitung“ ihren Rechtsvertreter, Klage gegen den braunschweigischen Landesfiskus zu erheben, weil kein Grund zur Entlassung vorliegt. Die Klage wird beim Landgericht eingereicht.

Genf, 17. Aug. Die polnisch-französische Konferenz wird am 25. August in Genf eröffnet werden.

Alle, 17. Aug. In der Viller Textilindustrie ist der Generalstreik ausgedehnt. Der Generalstreikspartei sind von 62 000 Arbeitern 54 000 gefolgt.

w. Paris, 17. Aug. Nach einer Kabasmeldung aus Cordoba dürfte in der Nähe Pedro Abad eine im Bau befindliche Brücke ein. Es soll dabei 8 Tote und 5 Verwundete gegeben haben.

Madrid, 17. Aug. Zur neuen Regierungsbildung wird gemeldet, daß Camacho das Finanzportefeuille abgelehnt habe.

Kirche und Schule.

Reformationsfeier des Evangelischen Kirchenvereins. In Verbindung mit dem in Stuttgart vom 11.-15. Sept. abgehaltenen deutschen Evangelischen Kirchentage wird eine Reformationsfeier stattfinden.

30 evangelische Kirchen im Auslande sind eingeladen, Vertreter zu dieser Feier zu entsenden.

Kunst und Wissen.

Der Bochumer Männer-Gesang-Verein in Hannover. Wie schon berichtet, unternahm der Bochumer Männer-Gesang-Verein in den Tagen vom 7. bis 11. August eine Konzertreise nach Hannover, welche dem Verein neue Erfolge brachte. Sonntag, 7. August trafen die Sänger in Hannover ein; sie wurden auf dem Bahnhof von der bestreuten, 370 Sänger starken Liedertafel „Alaba“ festlich empfangen und in die von den hannoverschen Sängern zur Verfügung gestellten Quartiere geleitet. Das am Abend im Kuppelsaal der Stadthalle stattgefundene Konzert brachte ein nahezu ausverkauft Haus, und rauschender

Das brauchte er. Seine Gedanken gingen zu weilen in der Ferne. Sie wanderten in ein Traumland, in dem ihm lästige, unheimliche Erscheinungen entgegenkamen. Um blumiger Aphorismen wie la gerten weiche Mühseligkeiten, über grünen Grund tanzten Bachantinnen.

Die Träume wandten zu einer Unendlichkeit sehrschöner Stimmung sich aus. Er fühlte, daß das Wehen neuer, stürmischer Gewalten durch seine Seele zog, und er kämpfte mit aller Kraft dagegen an.

Er hatte daran gedacht, seinen Roman von Grund aus umzuarbeiten, um der Helbin die Neugier mit Anita zu nehmen. Und dann lächelte er wieder zu dieser wichtigen Vorname. Er war am Ende seiner Erzählung, und er hätte eine ganz neue Geschichte schreiben müssen, wenn er Veranlassung, Natur und Wesen seiner Helbin verändern wollte; denn diese Figur gab dem Roman seine charakteristische Offenheit, und mit ihrer Umänderung hätte auch alles Zuständliche umgeändert werden müssen.

Und, fragte er sich schließlich, wozu etwas gelungen Scheinendes zu schreiben, wenn die Unklarheit, Besseres an seine Stelle setzen zu können, gering ist? Die Besserungswut des Augenblicks war ja doch nur ein Ausfluß der Zweiselligkeit seiner Stimmung und konnte die Wendung in seinem Innern vor dem eigenen Bewußtsein nicht rechtfertigen.

Seine Gedanken hatten sich immer viel mit Anita beschäftigt; das heisst der Fortgang seines Romans. Aber seine Phantasie war nicht nur künstlerische, sondern auch tatsächliche Wahrheit gewesen; das bewies wieder die Wendung von schwachen Interesse zu ernsterer Sympathie, von sympathischer Neugier zu aufrichtiger Liebe, von Liebe zur Leidenschaft. Das originale kleine Mädchen, das anfangs nur Neugier physiologischer Neugier in ihm berührt hatte, erschien ihm jetzt von einem unerschütterlichen Rauber duftiger Schönheit umgeben. Und diese Schönheit war nicht nur eine Abbildung seines liebenden Herzens und eine Projektion seines Fühlens, sondern war wahrhaftiges Leben und wundervolle Wahrheit.

(Fortsetzung folgt.)

Meerlag.

Roman von Gebor von Zobelitz.

(Nachdruck verboten.)

„Um Gottes willen!“ rief Anita lachend, „nur das nicht! Es würde dir nicht antehen. Weibei bei deiner klaren Naturlichkeit — und auch bei der Klugheit deines Willens und schließlich bei deiner Energie. Ich wünschte, ich besäße sie. Aber sie geht mir ab. Ich habe nicht den Mut, Vorhuse die volle Wahrheit zu sagen.“

„Das verstehst du. Dennoch: es wird nötig werden, sobald dein Entschluß gefaßt ist. Aber ich sehe ja: du schwankst immer noch.“

„Ja, ich bin schwankend. Ich bin nicht wie du. Entschluß du dich des Tages, als wir zum erstenmal von Vorhuse gesprochen hatten? Gerade an dem Tage war er zum Besuch gekommen, und ich stand noch so sehr unter dem Einflusse deiner Warnungen, daß ich — nach Möglichkeit unliebenswürdig war. Er merkte es, und es schmerzte ihn — und das tat mir wieder schrecklich leid. Da habe ich denn hin und her überlegt. Ich sagte keine Wahrheit, mein Herz zu prüfen, als These auf und fand auch sofort hundert Entgegnungen. Hat denn der Menschheit die Heirat aus Liebe als ewiges Gesetz gegolten? Ach nein — im Gegenteil: schon Sapho, der die Rachel liebte, mußte notgedrungen mit der Sea beginnen. Und ich in der Gegenwart denn anders? Fürsten- und Kaufmanns- und Bauernheiraten werden viel zahlreicher nach gegenseitigem Uebereinkommen geschlossen als nach freier Wahl.“

„Und ehrenhafte Leute.“ fiel Otheline ein, „wie die Herrnhuter, heirateten in früheren Tagen sogar nach dem Tode. Dieses ist — was du mir sagst, ist nichts Neues. Es paßt aber nicht auf deinen Einzelfall. Vergiß nicht, daß du selbst es warst, die mir bekannte, du fatest in deinem Entschlusse, Vorhuse zu heiraten, auf Widerstände gestoßen. Ich habe dir nicht vorenthalten, daß meiner Meinung nach — die natürlich auch irtümlich sein kann — der Graf kein Gatte für dich ist. Trotzdem wäre es möglich oder sogar wahrscheinlich, daß die Ehe sich durchaus aufrechterhalten und eintönen

könnte, denn er liebt dich und ist auch innerlich ein vornehmer Mann, und du bist klug genug, ihm Verständnis entgegenzubringen. Aber Alt, im selben Augenblick, da du zu der Entschluß gekommen bist, daß dein sogenanntes Glück an seiner Seite vielleicht doch nur auf schwachen Füßen stehen dürfte, ist der Möglichkeit der Wahrscheinlichkeit, von der ich sprach, schon der Boden entzogen. Und da setzte meine Warnung ein ... Selbstverständlich, daß auch ich, bei denen Konventionen oder Vorteilserwägung stärker mitpredigen als das, Herz, sehr gut verstanden können. Du aber, glaube ich, bist kein Mensch, der sich in eine Ehe ohne Liebe finden würde. Ich kann mir nicht helfen: ich glaube es nicht.“

Anita neigte den Kopf. „Du magst recht haben.“ sagte sie. „Ich weiß es nicht — aber es kann wahr sein. Ich weiß nur das eine: daß ich neulich habe überwinden müssen, Vorhuse wie ehemals gegenüberzutreten — wie noch vor Wochen. Und tat ich es schließlich doch, so geschah es aus Mitleid. Und siehst du, Otheline, das ist's, was mir den Bruch mit ihm so schwer macht: ich fürchte, ich werde dem Mann, der mir nur Liebes erwiesen hat, ein großes Herzleid zufügen. Wenn ich mich Will anvertrauen könnte — ihn bitten, an Vorhuse zu schreiben und ihn vorzubereiten auf das, was doch einmal kommen muß.“

„Mein, Alt.“ warf Otheline ein, „das wäre verkehrt. Zu derlei Missionen ist Will nicht zu brauchen. Aber Tante Ze kann dir helfen. Dir ja — mir nicht.“

„Und möchte es doch so gern!“

„Das weiß ich. Sie war auch mein heimlicher Bundesgenosse — aber den letzten Entscheidungsschritt muß ich allein führen. Unders bist dir. Sage ihr die Wahrheit; ich bin gewiß, daß du sie auf deiner Seite hast und daß sie dir helfen wird.“

Anita seufzte schweren Herzens. „Ich will es versuchen. Ich fühle ja selbst, daß ich zu einem festen Entschlusse kommen muß. Ich bin ja ganz verzweifelt, Otheline. Ich zögere mir den Kopf — ich habe nicht einmal mehr eine äußere Unterstützung, seit Herr Falkenstein —“

„Nicht, Herr Falkenstein! Bist du wieder gut Freund mit ihm?“

„Gott bewahre. Er ist ungezogen und eitelhaft.“

Er behandelt mich wie ein Schulmädchen. Otheline pfiff leise durch die Lippen. „Obacht geben, Klein-Alt.“ sagte sie. „Es ist ein beliebter Männertrick, diese Behandlung von oben herab ... Im übrigen: es kurbelt allerdings Klatsch über Herrn Falkenstein. Er soll mit schlichtem Abschied entlassen worden sein — soll Dummheiten gemacht haben, die nicht mehr ganz ... aber ich kann das nicht kontrollieren. Ich glaube, es geht von Bagatelle aus. Der alte General von Scherbeling will ihn von früher her kennen. Der hat freilich eine böse Zunge. Man müßte sich einmal des Näheren erkundigen.“

„Nicht nötig.“ entgegnete Anita gleichmütig. „Was geht es uns an ...?“ Ihre Lippen kräuselten sich verächtlich. „Die Sanger sagt — ah, bah, pfut Teufel!“

„Was sagt die Sanger?“

„Ach, es fiel mir nur ein. Etwas Charakteristisches für Herrn Falkenstein. Sie sagt, er hielte es mit der schwarzen Zette, der neuen Hofe Tante Ze.“

Otheline lächelte. „Na — Gott ... die Männer fragen nicht viel nach Rang und Stand, wenn ihnen eine hübsche Farbe gefällt ... Also die schwarze Zette. Zette harmlos?“

„Amphol. Ja, heißt sie. Aus Groß-Bardauen.“

Die Tante mußten hat sie empfohlen. „Da hätte sie Besseres tun können. Eine hübsche Person — ich entsinne mich ihrer — taugt aber gar nichts. Sie war ein paar Monate in meinem Hause, als Hilfe der Kammer, und kam dann nach Reichswasser zu Theo finden. Mit dem soll sie ... also jedenfalls ist sie nicht viel wert. Doch war es nicht. Vielleicht hat sie sich gebeeitert ...“

„Aber wir in den Park. Mein Förster hat ein junges Mädchen gefangen, das die Mutter im Etich gelassen hat. Das wird dir Freunde machen: ein süßes Lärchen ...“

Sie sagte Anita unter den Arm.

Falkenstein hatte jetzt viel zu tun. Das Gefühl nahm ihn in Anspruch. Er arbeitete er in den Abendstunden an seinem Romane weiter. Es war seine Erholung nach den Anstrengungen des Tages und konzentrierte auf seine Gedanken.

fall hantle den D...
überlebende. Die...
freibt unterm 9. A...
Sänger an gefa...
erlebte nicht nur...
haben sich zu gan...
eine Abbildung un...
is an die äußerste...
Anfiele auszuarten...
reibt unterm 10. A...
Männer-Gesang-Vere...
material in sich bere...
langen ganz ausgeze...
Dienst einiger Noth...
Reumanns „Feuerrei...
achte. Der „Pannol...
erm 10. August um...
deichigkeit und Sch...
lücke. Die Tonenm...
solgende Arbeit...
Rhythmus sind gleich...
Kannoverische Tage...
ust u. a.: Von Unt...
man unter dem st...
langelänger stimmlich...
war, daß ein ern...
diese Sängersch...
schleßliches an Gef...
pohlgeordneten Prog...
Soweit die Prestig...
lichtung von Bild...
er vor dem Rathaus...
in kleines Konzert...
man sich dann mit...
nem frühlichen S...
in Hannover, in de...
schaftsband um beid...
der Dienstag sah di...
wart des Babes Ph...
Erfolge langen. I...
sahnte Sanger und...
mancher Zugabe ver...
am Abend in Ham...
ameller Sängersch...
galt der Mittwoch...
is Boden erd...
die Sanger vollst...
benutzten, recht...
hervorheben Sanges...
„Allener Burger...
Ludwig, Sager, der...
Burgens-Spielverei...
Sonntag stattfind...
Schauspiels „König...
Ernst Walther-K...
Stadttheater als m...
die Geldrolle des...
berförmig wird. W...
großen Erwartungen...

Wahl. Wirtever...

Die Jahresstagnung...

des der Gastw...

wurde gestern im...

der Rhein-Weiß. A...

ten unter Wörth in...

einem Grußwort de...

rentlich-Sagen ein...

größere Genossensch...

alen, von Stollberg...

Anlage zu dieser An...

Braunweinvertriebs...

plamt auf die L...

Brau- und Destilla...

der Gastwirt-Einta...

Schwarte-Cl...

Nichter-Witten l...

bisherigen Schritte...

bedreungen unter...

laufgenossenschaft...

helle ausgestellt...

fallen hat die Ger...

Vertriebsstelle erha...

Einlaufsgeossensch...

seitigt habe. Allge...

diese Ausschaltungs...

Interessengem...

Wirtschafts- und...

Westfalen führe...

den deutschen Gen...

Bereitstellung d...
energischer Schritte...

Genossenschaften be...

betriebsstellen wurd...

Im Mittelpunkt...

haben die Ausfüh...

gehörig erman...

wonolages habe...

monopolisier...
wurde eine außeror...

den, desbesten gef...

dem es das rein fi...

sozialpolitischen...

natur der Reichs...

führung eines weite...

rechtes bestehen...

aus, eine Allmach...

richten für die U...

geradezu kat...

seitige die Verbin...

Industrie und ma...

Gesandter der We...

nach das Weitebe...

Reichsamtverwalt...

Reichsamtverwalt...

Reichsamtverwalt...

Reichsamtverwalt...

Reichsamtverwalt...

Reichsamtverwalt...

Reichsamtverwalt...

Reichsamtverwalt...

Reichsamtverwalt...

Reichsamtverwalt...

Reichsamtverwalt...

Reichsamtverwalt...

Reichsamtverwalt...

Reichsamtverwalt...

Reichsamtverwalt...

Reichsamtverwalt...

Reichsamtverwalt...

Die Gasse. Die Gasse, über die wir schreiben, ist eine der schönsten in der Stadt. Sie ist breit und hell, und die Häuser sind schön und sauber. Die Gasse ist sehr lebhaft, und es gibt viele Menschen, die hierher kommen. Die Gasse ist eine der schönsten in der Stadt.

Handel und Industrie. Die Handels- und Industriemesse in Berlin ist eine der größten in der Welt. Sie ist eine der schönsten in der Stadt. Die Messe ist eine der größten in der Welt. Sie ist eine der schönsten in der Stadt. Die Messe ist eine der größten in der Welt. Sie ist eine der schönsten in der Stadt.

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Der Reichskanzler über Oberschlesien.

Der Reichskanzler hat in einer Rede über Oberschlesien gesprochen. Er hat gesagt, dass die deutsche Regierung die Interessen der deutschen Bevölkerung in Oberschlesien schützen wird. Er hat auch gesagt, dass die deutsche Regierung die Zusammenarbeit mit der polnischen Regierung fördern wird.

Wirkverbandstag in Bochum.

Der Wirkverbandstag in Bochum ist ein wichtiger Tag für die Arbeiter. Es wird über die Interessen der Arbeiter gesprochen. Es wird auch über die Zusammenarbeit zwischen den Arbeitern und den Gewerkschaften gesprochen.

Die polnische Frage.

Die polnische Frage ist eine der wichtigsten Fragen der Welt. Es geht darum, wie die polnische Bevölkerung in Oberschlesien behandelt werden soll. Die deutsche Regierung hat eine klare Position dazu.

Eine ausgegrabene Unterredung!

Eine Unterredung zwischen zwei Personen ist ein wichtiges Ereignis. Es kann viel über die Beziehung zwischen den beiden Personen sagen. Es kann auch viel über die Situation in der Welt sagen.

Die Polizeistunde.

Die Polizeistunde ist eine wichtige Zeit für die Polizei. Es ist eine Zeit, in der die Polizei besonders aufmerksam ist. Es ist eine Zeit, in der die Polizei besonders aufmerksam ist.

Verhandlungsversuche in Oberschlesien.

Die Verhandlungen in Oberschlesien sind ein wichtiger Schritt. Es geht darum, wie die polnische Bevölkerung in Oberschlesien behandelt werden soll. Die deutsche Regierung hat eine klare Position dazu.

Die polnische Frage.

Die polnische Frage ist eine der wichtigsten Fragen der Welt. Es geht darum, wie die polnische Bevölkerung in Oberschlesien behandelt werden soll. Die deutsche Regierung hat eine klare Position dazu.

Der erste Waggon 1921er Gemüse-Konserven

(Spargel und Erbsen)
Ist heute eingetroffen.

Ferner empfehle ich von meinem
am Donnerstag eintreff. Waggon

Rücken-Speck, Bauch-Speck

Knochen-Schinken etc.
In feinsten Qualität.

A. Barenberg

Rottstrasse 8/10

Rottstrasse 8/10

Kokosläufer

Teppiche u. Fußmatten
Preiswert Grosse Auswahl

Schröder & Baum

Friedrichstraße 11

Friedrichstraße 11

Für den verwöhntesten
Feinschmecker!

Flescho-Gold

Die
führende
Marke aller
Edel-Liköre

Fleck & Scholl, Bochum

Fabrik feinsten Liköre. Fernsprecher 3905.

Werkstätten B. Stadler & Laderborn

Gesamt-Innenausstattung
Zimmereinrichtungen in bekannter gediegener Zweckmäßigkeit und Schönheit
Zeitgemäße Bürgermöbel in besonders niedrigen Preislagen.

Verkaufsstelle und Wohnungs-Ausstellung:

Rottstraße 12 Bochum Fernruf 3980

Auf ersuchte Anfragen erfolgt gerne unverbindlicher Vertreterbesuch.

Haltet ihn fest!



Knaben-Uhren

Silberne Uhren
Goldene Herren-Uhren
Goldene Damen-Uhren
Gut und billig!

Collars, Ketten, Schlipsnadeln, Broschen und Ringe
Manschettenknöpfe, Armbänder in großer Auswahl.

Uhren-Rave

Bongardstr. 28

Telefon 2593

Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Antrieb.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Kohlen u. Koks

liefert gegen Besagsschein für Industrie
und Hausbrand pünktlich und billigst
Bochumer Kohlen-Kontor
Humboldtstraße 33. - Telefon-Nr. 3567.

Schnell-Lastwagen

1 Benz 2 Töner mit
Voll - Gummibereifung
1 N.S.U. 2 Töner mit
Voll - Gummibereifung
fahrfertig mit allem Zubehör
preiswert abzugeben.

Westdeutsche

Automobil-Aktien-Gesellschaft

Dortmund, Ostenhellweg 46/48.

Grabdenkmäler

in Kunststein, Muschelkalk, Marmor
und Granit, nach eigenen und ge-
gebenen Entwürfen liefert billigst

J. Schmidt, Bochum

Bahnhofstraße 35, Telefon 35

Wenn Sie sich neu einrichten

Ihr Heim vergrößern
oder verfeinern wollen

so stellen Sie bitte meiner
Ausstellung funktionsgewerbl.
Gebrauchs- und Dekor-
ationsgegenstände
einen zwanglo-
sen Besuch
ab

H. Homborg

Bochum, Hofstraße 2

Keine Wanze mehr.

Kammer-
Jäger Berg's
Radikal-
mittel
„Nicodan“ Restlose Brutvernichtung.
Erfolg verblühend. Kinder, anzuw. Dankschr. v. überall
Doppelpackung M. 7,-
Verkauf bei

H. Marx, Rathaus-Drogerie, Rosensir. 2

sonst portofr. bei Nicodanwerk, Berlin 132, Königgrätzerstr. 49.

Allerfeinsten Friedens-

Weinessig

garantierter Weingeist 45%,
Säuregehalt 10,5 bis 11%.

liefert nur an Wiederver-
käufer zu konkurrenzlos
billigen Preisen

Heinrich Hoppe - Bochum

Pieperstraße 33. Telefon 809.

Max Großer

Bochum, Marienstr. 34 - Fernruf 3000

Lederhandlung und Lederwaren,
Schäftestepperei und Lederaus-
schnitt, Lager sämtlicher Schuh-
macherartikel.

Bad Salzuflen (Lippe)

verlängert die Sommerkurzeit

bis Ende Oktober

Kohlensäure-reiches Sol-Thermalbad u. Inhalatorium. Regelm. Konzerte, Theater, Tanzabende, Ausflüge usw.
Herz-, Nerven-, Frauenkrankheiten. Ab Mitte September halbe Kurtaxe
Rheumatismus, Halsleiden, Skroflose usw. und niedrigere Unterkunftspreise.
Werbeschrift und Wohnungsnachweis durch die Badeverwaltung.

Essener Credit-Anstalt

Wilhelmstrasse 20 Bochum Wilhelmstrasse 20

Aktien-Kapital und Reserven Mk. 160 Millionen

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte zu kulantem Bedingungen

Wir nehmen Bargeld-Einlagen auf provisionsfreiem Scheck- und
Depositen-Conto zur Verzinsung nach Vereinbarung entgegen.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Verwaltung offener Depots / Aufbewahrung geschlossener Depots.

Vermietung von Fächern in feuer- u. diebessicherer Stahlkammer

Telephon Nr. 117, 118 und 119.



Musik- Instrumente

jeder Art.
Große Auswahl !!
Nur in Instrumente
Auf Wunsch
Teilzahlung
Reparatur-
Werkstatt für alle
Instrumente und
Musik-Werke.

Bochumer Musik-Zentrale

Rottstraße 48



PFAFF Nähmaschine

in alter Friedensqua-
lität und jeder Aus-
führung wieder her-
stellbar bei kulanter
Zahlungsbedingung.

Stoff- und Näh-Unterricht gratis.

A. Wolters

Friedrichstr. 9 / Telefon 1161.

Hotel Monopol

Ausschank von
13% Münchener Hofbräu
hell und dunkel
13% Pilsener Urquell

Möhnetalsperre

Stauinhalt 140 Millionen cbm.
Ueber Soest, Neheim-Hüsten, Werl oder Hamm mit den
Ruhr-Lippe-Kleinbahnen ab 1. Mai täglich bequem
zu erreichen. Anschlüsse an die Reichseisenbahn in
Soest 800, 1047 V, 228 N, Neheim-Hüsten 830, 1030 S V
123, 412 W N, Werl 800, 1030 S V, 224 N, Hamm 700 V
120 N. Weitere Auskunft erteilen die Ruhr-Lippe-
Kleinbahnen in Soest.

G. Scheepers

Bochum, Käse - Großhandlung
Büro und Lager: Brüderstraße 15-17,
Fernsprecher 3770 und 1827,
Privatanschluss 3776.

Ständig grosses Lager
Holländer-, Gouda-, Edamer-
und dänischen Käse

Direkter Import.
Eigene Einkäufer im Ausland.

Zentralheizungen,

Sanitäre Installation
Lieferung von Rohrleitungen,
Abwärmeverwertungs-Anlagen
Waschkäuen,
Kokssparer zum Einbau in vor-
handene Heizkessel.

Albert Staubach, Jng.

Fert. apr. 669 Bochum Fernspr. 669

Puppenkönig

Bochum, Gr. Beckstr. 13,
Leit. Spezialgesch. am Platz

Puppen werden d. ganze
Jahr geheilt, Anfertigung
sämtl. Haararbeiten, auch v.
ausgekämmten Haaren
und preiswert.

Wilh. Hochstetter,

Friseur u. Perückenmacher-
meister, Präm. Bochum 1913

Bilder

kaufen Sie gerade jetzt
auf, vorrätig in der
Bildgalerie G. Ziemann,
Friedrichstraße

26.

Verpackung sämtl. Haushaltsgegenstände sowie Aufarbeiten von Kron- und Klavierleuchten, Messingstangen etc. übernimmt H. Hüsen, Ottosrasse 44.

Läuferstoffe

Spezialität:
Kofos,
Saargarn,
Belours, etc.

Teppiche

(altbewährte Marken)

Tischlinoleum

Wandstühle

Carl Böhm, Bochum, Rortumstr. 4

aus dem

deutschen Osten

und Polen

bringt Neues

Der Gesellige

Schneidemühl.

Höchste Auflage in
Posen-Westpreussen.
Monatlich Mk. 4,80
Altangesehenes
Anzeigenblatt.

Man verlange Offerte
Probe-Nr. kostenlos.

Sofas

in Stoff, Leder und
Felle

Chaiselongues

Klubsofas

Klubessel

Chaiselongue-Decken

grosse Auswahl
billige Preise
nur eigenes Fabrikat.

Bollerei H. Zitel,

Bochum, Humboldtstr. 62.

Ausführung und

Instandhaltung

elekt.

Anlagen

Verdichtendes Lager.
Karl Schröder,
Rottstr. 39, Fernr. 437

Neue Telegr.

Vom 1. Okt.
der Telegraphen-
zur Vereinfachung
bisher unter-
bunden auf Grun-
erfolgen. Die
gekauften Tele-
auf denen die
Lieferanten, Ort,
zufolge vermer-
die Gebühren

Bochum
Nachdruck unserer
in Ausgabe nur m

Kaufte
Belgische
gehan

Die Firma „E-
ffen“ veränd-
lung Kundschreib-
hältnisse ihres Ge-
schäftes im
August d. J. er-
schreiben in eine
Druckerei zurück.

Ueber das d-
Blaukist die
schiffe mehr m-
die wol schwein-
werde! Zitiert

Beigefügt war
Gedächtniszeichn-
unterzeichnet: „
der kleine belg-
ische

Das Bild ge-
hen des Märch-
der Brutt, auf
mit Hund, und
gischen kleinen
freuen (Natur-
Welt!) Gesicht-
fint hatte sich
die Zeichnung
„Der deutsche“

Diese Beschrei-
genügen, die W-
schärfste zu te-
mehr besonders
fender in der r-
Wertung seiner
schamhaft versch-
Wir halten
Zeitungsnotiz
darauf hinweis-
fähigkeit durch
deutschen Ge-
ges auf eine i-
den sei. Ob i-
bau getrieben
Defern.

Frankreich, de-
regt, daß die d-
genug waren, für
ten Aufhebung i-
reich, das gegen-
Augustwaren das
leistet es sich
fukter Nachsch-
daten eine Kr-
früheren Auf-
Kriegsdenkmäl-
alles Dagenel-
Gegenüber a-
gibt es nur eine
herzigen milde:
Kauft für te

Die Reichs-
B-

kl. Wie die
kährt, hat der
Schreiben an d-
unweisen und d-
Die schädlich-
Wsten die bekann-
bergangs, nicht
verschiedensten A-
Beamtentum n-
reich der Reichs-
es den angestre-
nach Wiederher-
gen, wesentliche
amtenverbände
einer inneren
Weise. Jeder n-
gegengearbeitet,
amten mit meh-
ungangsboten
bei insbesonde-
lung, Abnahme
Art oder die k-
übertragen ist.
schaffen künftig
behalte mir vor
ich bekann zu-
gung eintreten
Erge tragen,
und Leistungen
tig ausgeliefert
auch Schädling
nachschicklich be-
festigungsunver-
zung in dieser
tung der von
Industrie- und

Neue Telegr-

Vom 1. Okt.
der Telegraphen-
zur Vereinfachung
bisher unter-
bunden auf Grun-
erfolgen. Die
gekauften Tele-
auf denen die
Lieferanten, Ort,
zufolge vermer-
die Gebühren

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)
Bochum, 18. August.

Kauft keine Feindbündwaren!

Belgische Unversämlichkeiten, die niedriger gehalten werden müssen.

Die Firma „Eisen- und Stahlindustrie“ verwendet durch ihre Informationsabteilung Kundschreibern über die wirtschaftlichen Verhältnisse ihres Geschäftszweiges, um für den deutschen Absatz im Ausland zu werben. Am 8. August d. J. erhielt sie das letzte dieser Kundschreiben in einem Briefe mit dem Poststempel Brüssel zurück, den sie uns zugänglich macht.

Ueber das deutsche Schreiben waren die mit Blaukitt die Worte geschrieben: „Keine Anschlüsse mehr mit Deutsche Barbaren!“ Versuchen sie wol Schweinehunden!!! Junstzig tanzen mahi werde! Zultand unter alles, alles!!!“

Beigefügt war ein Zeitungsausschnitt, der eine Federzeichnung von Louis Reumackers zeigt, unterschrieben: „Der deutsche Menschenfresser und der kleine belgische Däumling.“

Das Bild zeigt den gefesselten, kranken Knecht des Märchens mit dem Eisernen Kreuz auf der Brust, auf dem Leibriemen die Worte: Gott mit Hund, und davor einen wachenden belgischen kleinen Soldaten mit unglücklich bliffenden (Natürlich, denn der Knecht ist ja gefesselt!) Gesichtsausdruck. In dem einen Schmierfleck hatte sich der zweite gefüllt, indem über die Zeichnung noch die Worte geschrieben waren: „Der deutsche Schweinehund kaputt!“

Diese Beschreibung wird auch ohne Kommentar genügen, die Mentalität gewisser belgischer Geschäftskreise zu kennzeichnen. Es braucht wohl nicht mehr besonders erwähnt zu werden, daß der Verfasser in der richtigen Erkenntnis der moralischen Wertung seiner Handlungsweise seinen Namen schamhaft verschwiegen hat.

Wir halten nur die vor kurzem auftauchende Zeitungsnachricht daneben, nach der die Belgier darauf hinweisen, daß ihre industrielle Leistungsfähigkeit durch die vorerwähnten Maßnahmen der deutschen Generalverwaltung während des Krieges auf eine unübersehbare Höhe gebracht worden sei. Ob mit solchen Methoden Wiederaufbau getrieben werden kann, überlassen wir den Lesern.

Frankreich, das gegenwärtig sich in Paris aufregt, daß die deutschen Zeitungen nicht dankbar genug waren, für die Ankündigung einer bedingten Aufhebung der rheinischen Sanktionen, Frankreich, das gegenwärtig mit seinen recht unrichtigen Augustwaren das rheinische Gebiet überschwemmt, leistet es sich nach einer Mitteilung der „Frankfurter Nachrichten“, gegenwärtig an seine Soldaten eine Kriegsbildmünze mit dem gefesselten früheren Kaiser Wilhelm zu verschleifen, einer Kriegsbildmünze, die an Rohheit der Gefinnung alles Dageliegende überbietet.

Gegenüber allen diesen unerhörten Flegelzeten gibt es nur eine Forderung, die jeder Deutsche beherzigen mußte:

Kauft für keinen Groschen Feindbündwaren!

Die Reichsbahn im Kampf gegen das Besetzungsumwesen.

kl. Wie die „Korrespondenz Industriegebiet“ erzählt, hat der Reichsbahnverkehrsminister folgendes Schreiben an den Verein gegen das Besetzungsumwesen und die Handelskammern gerichtet:

Die schädlichen Wirkungen der Nachkriegszeit haben die bekannten Erscheinungen moralischen Niedergangs, nicht zuletzt im geschäftlichen Leben der verschiedensten Volksschichten, aus und ließen auch das Beamtenum nicht unberührt. Soweit der Bereich der Reichsbahn in Frage kommt, ist es den angestrengten Bemühungen der Verwaltung nach Wiederherstellung der alten Zuverlässigkeit und Unantastbarkeit ihres Beamtenkörpers gelungen, wesentliche Fortschritte zu erzielen. Die Beamtenverbände unterstützen diese Bestrebungen nach einer inneren Gesundung in anerkannter Weise. Leider wird ihnen von gewissen Firmen entgegengekommen, die sich nicht scheuen, an die Beamten mit mehr oder weniger verführerischen Besetzungsangeboten heranzutreten. Es handelt sich hierbei insbesondere um Beamte, denen die Beförderung, Abnahme und Verwaltung von Stoffen aller Art oder die bauliche Unterhaltung von Anlagen übertragen ist. Ich werde gegen derartige Machenschaften künftig mit allen Mitteln vorgehen und behalte mir vor, die Namen dieser Firmen öffentlich bekannt zu geben und strafrechtliche Verfolgung eintreten zu lassen. Ferner werde ich dafür Sorge tragen, daß solche Firmen von Beförderung und Leistungen für die Eisenbahnverwaltung künftig ausgeschlossen werden. Andererseits werde ich auch Schädlinge innerhalb des Beamtenkörpers nachschärfen. Den Verein gegen das Besetzungsumwesen bitte ich um gefällige Unterstützung in dieser Angelegenheit durch Weiterverbreitung der von mir beabsichtigten Maßnahmen in Industrie- und Handelskreisen.

Neue Telegrammvordrucke für Stundungs-Teilnehmer.

Vom 1. Oktober 1921 ab soll die Einziehung der Telegrammgebühren, die gestundet werden, zur Vereinfachung der Geschäftsführung nicht mehr wie bisher unter Ausfertigung einer Rechnung, sondern auf Grund besonderer Gebührenentzettel erfolgen. Diese Entzettel enthalten von den aufgestellten Telegrammen abgetrennte Abschnitte, auf denen die näheren Angaben (Name des Aufseheren, Ort, Gebührentag und sonstige Dienstzettel) vermerkt sind. Von dem Aufseher, der die Gebühren für seine aufgegebenen Telegramme

Die Obst- und Gemüsepreise.

Bochum bekommt Angemessenheitspreise.

Bochum, 18. Aug.

Im Rathaus fanden sich gestern unter dem Vorsitz von Magistratsassessor Dr. Karp die Mitglieder der Preisprüfungsstelle und Vertreter der Obst- und Gemüse- und Kleinhandlärer der Stadt und des Landkreises und Vertreter der Konsumenten zusammen, um über die gegenwärtigen Marktpreise und über die Festsetzung von Angemessenheitspreisen zu beraten. Der Vorsitzende führte aus, daß bereits am Montag eine Kommission getagt und sich mit der Angelegenheit befaßt habe. Es hätte allgemein im Publikum eine Mißstimmung Platz gegriffen wegen des starken Anstiehs der Preise in den letzten Wochen. Diese einzudämmen, sollte eine offene Aussprache der beteiligten Kreise mitwirken. Die Trockenheit der vergangenen Wochen habe sehr starken Einfluß auf die Mengen gehabt, die auf den Markt geworfen wurden. Nun sei aber ein Umschwung eingetreten. Deswegen habe der Oberpräsident angeordnet, daß die Preisprüfungsstellen wieder eine regere Tätigkeit entfalten möchten. Bestimmungen nicht mehr angeordnet werden, aber wohl Angemessenheitspreise, deren Ueberbreitung unter die Wucherpreise gehen sollen.

Der Vertreter der Kleinhandlärer wandte sich entschieden gegen eine Preisfestsetzung, bevor nicht auch andere Städte es gemacht hätten, weil es zur Folge haben würde, daß der Bochumer Markt von Obst und Gemüse entblößt würde, weil in den umliegenden Kreisen die Preise erheblich höher seien. Die Großhändler erklärten sich dagegen für die Festsetzung, da nur so einem Wucher entgegengetreten werden könnte. Die Großhändler würden immer als Wucherer bezeichnet, deswegen hätten sie das größte Interesse daran, daß mit realen, einheitlichen Preisen gearbeitet würde. Sie könnten gerne ihre Rechnungen offen aufdecken, weil ihre Kalkulationen gesund seien. Mitglieder der Preisprüfungsstelle führten aus, daß man sich im Publikum darüber wundere und beunruhigen müsse, daß die gleiche Ware zu sehr verschiedenen Preisen angeboten würde; man wisse nicht, ob der eine seine Ware verschleudere, oder der andere Wucher treibe. Deswegen müsse die Pflicht des Schlichters streng durchgeführt werden, der eine Kontrolle der Preise ermöglichen, gegen den sich aber die Klein-

händler sehr sträubten. Ein Vertreter der Kleinhandlärer meinte die Mißstände dadurch erklären zu können, daß das Gesetz keine Handhabe dafür biete, jedem einzelnen Familienmitglied das Handeln zu unterlagen. Heute wären sehr viel mehr Händler als früher da, jeder wolle verdienen, deswegen müsse der einzelne mehr Prozente verdienen, weil der Umsatz um sehr viel geringer sei. Vertreter aus dem Rheinlande wandten sich auch gegen eine Preisfestsetzung, weil hier in Bochum die Waren geringer bezahlt würden, dazu kämen noch die hohen Eisenbahnkosten, die es den Rheinländern empfehlen, ihre Waren nicht nach Bochum zu liefern, sondern nach solchen Orten, die höhere Preise zahlten. Die Verbraucher äußerten den sehr starken Wunsch, daß Angemessenheitspreise festgesetzt werden möchten, weil das Publikum wegen der starken Preisunterchiede beunruhigt sei und zwar in einem hohen Grade, daß eine „Explosion“ nicht ausgeschlossen sei. Es müßte doch im ureigensten Interesse aller ehrlichen Händler liegen, daß sie dem Publikum gegenüber nicht als Wucherer erschienen. Somit sei dem Publikum und den Händlern gebiet.

Schließlich zeigte sich die Meinung der Großhändler geteilt. Im Prinzip waren alle dafür, nur wollte ein Teil zunächst die Maßnahmen anderer Städte abwarten, um den Bochumer Markt nicht zu schädigen. Die Ansicht der Kleinhandlärer war in ähnlicher Weise geteilt. Eine Abstimmung nach der teilweise sehr erregten Debatte ergab jedoch von Seiten der Groß-, Kleinhandlärer und Verbraucher eine einstimmige Annahme der Einführung von Angemessenheitspreisen. Eine Kommission wird fortlaufend die Preise festsetzen und deren Zuneigung überwachen. Vom Publikum kann dieser Beschluß nur freudig begrüßt werden, weil nun eine Festlegung der Preise zu erwarten ist und es auch weiß, daß es nicht von den Händlern überbietet wird. Die Händler hingegen können auch damit zufrieden sein, weil sie ihren angemessenen Gewinn erhalten und mit ihren Preisen vor dem Publikum gerechtfertigt sind. Unbedingt verlangt werden muß aber, daß auch die umliegenden Kreise und Provinzen in gleicher Weise vorgehen, damit der Bochumer Markt wegen seiner festen und vielfach nicht ganz so hohen Preise nicht von Waren entblößt wird.

gendgruppe Marmeladen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles der jüngsten Versammlung hielt Herr Drewes einen Vortrag über die Lage Oberhessens.

* Reisegepäck nach dem besetzten Gebiet. Die Abfertigung des Reisegepäcks von und nach dem besetzten Gebiet macht nach wie vor Schwierigkeiten, da die Reisenden auf der Uebergangsstation zur Gegend nach Gau an Packwagen zu erscheinen haben. Sonst wird das Gepäck unter Umständen ausgeladen und von der Besatzungsbehörde zurückgehalten. Die Reisenden sind angewiesen, die Reisenden bei dem Antritt der Reise nötigenfalls zu befragen, welchen Weg ihr Gepäck nehmen soll, damit es nicht einen anderen als der Reisende nimmt. Es gilt dies insbesondere für die Uebergangsbahnhöfe Gohlstein, Gohlstein und Gohlstein heim am Main.

* Die Kirchenfeiern sind zu zählen! Durch Bekanntgabe in der heutigen Ausgabe werden die bis zum 15. ds. Mts. fällig gewordenen Kirchensteuerbeträge aus den Nachberanlagungen für 1920 mit 3-tägiger Zahlungsfrist angemahnt. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß schriftliche Einzelanmeldungen nicht mehr ausgestellt werden. Die nach dem 22. August 1921 berichtigten Rückstände werden im Verwaltungsabwärtungsverfahren kostenpflichtig eingezogen.

* Kleinrentner-Zugung. In Bremen fand die erste nationale Kleinrentner-Zugung Deutschlands statt. In der Sitzung des Zentralverbandes deutscher Arbeiter- und Schrebergärten am 13. August wurde der Vorsitzende des Schrebergärten-Bereichs Ehrenfeld, e. W., Bochum, Herr Müller, in den Vorstand gewählt.

* Schweres Brunnenunglück. Gestern ereignete sich bei der Tiefenerkundung eines Brunnens ein schwerer Unfall, bei dem zwei Männer zu Tode kamen. Der Arbeiter Schnitzler erlitt im Brunnen durch giftige Gase; der Arbeiter Kleinrühsekamp, der ihm zu Hilfe eilte, erlitt ebenfalls. Drei weitere Personen, die ebenfalls zu Hilfe eilen wollten, wurden bedauert, sind aber durch die angestellten Wiederbelebungsversuche gerettet worden.

* Besondere Sicherheitsbeamtene. Die Fernstraßenamt beurteilte den entlassenen Sicherheitsbeamtene Goldmann von hier wegen Annahme von Besetzungsgeldern zu drei Monaten Gefängnis und Aberkennung der Befähigung zur Übernahme eines öffentlichen Amtes auf die Dauer von drei Jahren. Goldmann übernahm mit dem Sicherheitsbeamtene Goldmann in der Kanalarstraße eine Spielhölle. Als sie die Namen der Spieler aufgeschrieben, erklärte der letztere, man solle doch tüchtig weiterspielen, da man doch mal aufgeschriebe sei, gebe es ein Aufwachen. Draußen nahm Goldmann von dem Wächter der Spielhölle 100 Mark und zwei Zigaretten an.

* Die Geldstrafe auf dem Genterberge in Etapel, ist zur Zeit in vollster Entfaltung. Ein Besuch dorthin lohnt sich reichlich. Es wirkt nicht nur der Genuß einer Hebelandstraße, wie sie sonst in der Nähe nicht anzutreffen ist, auch der reizende Rundblick von dem Berge auf das Ruhrtal und die Bergflüsse. Die Genterberge, die im nördlichen Teil der Gauerlandsberge, zeigt Landschaftsbilder, wie man sie hierher vermute. Es ist geradezu erstaunlich, zu sehen, wie allseitig der Strom der Genterberge, in alter Gewohnheit den Genterberg, eine der schönsten Berge der näheren Heimat, umtreift. Diese wandern immerzu um ihn herum, sei es durch das Westmarer Holz, sei es über das Genterholz in der Richtung nach Menden. Genuß und Freude sind die bevorzugten Strecken besonders nachteilig und sehr zu empfehlen, doch genügt es, die Richtung westwärts, fast nordwärts. Die Wanderungen zwischen Westmarer Holz und Genterholz sind fabelhaft. Auf Höhenwegen mit herrlichen Ausblicken, als auch stimmungsvollen Einzelbildern, daß es gar nicht nötig ist, bis über die Ruhr zu wandern, zumal

auch die zeitigen Fahrpreise für die Rückfahrt für die Familien unerlässlich sind. Wer sich jetzt einen nachhaltigen Naturgenuß verschaffen will, der folge dem Rat, den der Genterholz, in Westmarer Holz, ab 1/2 Stunden dem gelben Winkel des S. S. B. — oder wenn dieses nicht genügt, dem selben Zeichen, von der Königs-Allee ab durch die Genterholzstraße usw. 1 1/2 Stunden — und wandere dann vom Genterberge durch das Westmarer Holz, oder nach Osten zu (Genter, Genterholz usw.) in der Richtung nach Genter oder Genterholz.

* Gisthaltiges Fliegenpapier. Die Polizeidirektion teilt mit: Seit einiger Zeit wird in Geschäften und auf Märkten arbeitsfähiges Fliegenpapier, meist in der Form grünerfarbter Bierflüge mit der Bezeichnung „Mudi“ verkauft. Da dieses Papier Wasser enthält, also giftig ist, darf es nur in solchen Handlungen verkauft werden, die die Genterholz zum Gisthandel besitzen, und zwar nur gegen einen von der Polizeidirektion Bochum erteilten Gistchein. Das Präparat „Mudi“ darf überhaupt nicht gefärbt werden, da es den Vorschriften über den Handel mit Gisten nicht entspricht. Da viele Kaufleute nicht wissen, daß „Mudi“ und ähnliche Fliegenpapiere nicht verkauft werden dürfen, wird hierdurch vor dem Verkauf gewarnt. In Zukunft werden die Polizeibeamten gegen diejenigen, die derartige Fliegenmittel ohne Gisthandelsgenehmigung verkaufen, Anzeigen erstatten. Auch das Publikum wird wegen des Giftgehaltes vor dem Kauf und Gebrauch dieser Mittel gewarnt. Im Handel findet genügend ungünstige und gutwirkende Fliegenmittel zu haben.

* Vom Tage. Der gestrige Wochenmarkt auf dem Wilhelmshagen war recht flott mit Obst und Gemüse besetzt worden. Wachte ein prächtiges Wetter auch große Besucherzahlen, so war die Kaufkraft doch eine ziemlich flau. Die Höhe der Preise erlaubte keine größeren Einkäufe, auch Wald- und Preiselbeeren fanden aus diesem Grunde wohl keine Liebhaber. Die Preise stellten sich, wie folgt: Kartoffeln 80, 90 und 110 Pf. pro Pfund, Möhren 1,80—2,—; Kohlrabi 2,—; Weißkohl 1,50 bis 1,80; Wirsing 2,— bis 2,20; Bohnen 5,—; Ferkelbierlein 4,— bis 5,—; Zwiebeln 1,50 bis 1,70; Tomaten 2,— bis 3,—; Ferkelbierlein 3,50; Ferkelbierlein 2,50 bis 5,—; Eier 1,90; Walderbeeren 5,—; Preiselbeeren 6,—; Blumenkohl 2,25—2,50; Gurken 4,—; Zitronen 3 Stück für 2,—; Gurken waren an einzelnen Stellen zu 1,50 Mark erhältlich; Margarine 8,50 bis 12,—; Butter 28,— bis 30,—; Salat 2,50; Kohlrabi 1,30; Fische und Fleisch hielten ihre alten Preise. — Beim Malen von Stahlröhren auf einem hiesigen Werk wurde der Geheilmann Paul W. von einem aus dem Fertigtalier schräg herauskommenden Knäuel getroffen, so durch schwere Verletzungen des Rückens, der rechten Schulter und beider Kniee erlitt.

* Verein ehem. 16er „Hafentänzer“. Die Monatsfeier in der Kaiserhalle wurde unter Begrüßung der zahlreich erschienenen Kameraden durch den ersten Vorsitzenden eröffnet. Getätigt wurden fünf Neuaufnahmen, wobei die Mitgliedszahl auf 139 Mann besteht. Einstimmig wurde die Teilnahme mit Musik- und Trommlerchor an der 50-jährigen Jubelfeier des Krieger- und Landwehr-Vereins Wiemelhausen beschlossen. Für diese Feier findet die nächstmonatliche Versammlung am 4. statt am 11. Sept. statt, um die Vorbereitungen zu der Feier mit aller Sorgfalt treffen zu können. Um auch den Kriegsveteranen aus dem Feldzuge 1870/71 Gelegenheit zu geben, sich an der Feier in Wiemelhausen zu beteiligen, hat sich Kamerad Venzke in lebenswunder Weise bereit erklärt, sein Auto für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen. Dann lag ein Einladungsschreiben des Krieger- und Landwehr-Vereins G. r. m. m. zur 25-jährigen Jubelfeier am 21. Oktober d. J. vor. Ob der Verein sich an der Feier beteiligen wird, soll in der nächsten Sitzung besprochen werden. Dann fand die Gedenksfeier der Schlacht bei Mars-la-tour und die Ehrung der Veteranen aus dem Feldzuge 1870/71 statt.

* Polizeibericht. Gestohlen wurden: Aus einem Geschäft in der Kottbusstraße Waren; einem Mädchen in einem Hofplatz in der Hünoldstraße Unterwäsche und eine Halskette. — 3 u. 11 u. z. g. gelangten: Sechs Personen wegen Diebstahls; je eine Person wegen Betruges, Mißhandlung und Beleidigung; eine Person wegen Körperverletzung; eine Person wegen Kapitalverführung. — Gefangenommen wurden zwei Personen wegen Unfahreißens. Vergangene Nacht wurde durch die Kriminalpolizei in der Kaserne des Bochumer Bezirks eine Diebstahl-Expedition ausgeführt, die schon mehrere Wochen dafelbst betrieben worden war.

Aus der Nachbarschaft.

* Wattenfeld, 17. Aug. Die Preßbrunnen-Gesellschaft hielt eine Sitzung ab, in der zunächst der Bergmann Jedamast aus Letzter in sein Amt eingeführt und vereidigt wurde. Vom Reichswirtschaftsminister war vor kurzem die Anfrage an die Preisprüfungsstellen gerichtet worden, ob ein Weiterbesetzen der Preisprüfungsstellen erforderlich sei oder ein Abbau in die Wege geleitet werden könne. Die Stadtverwaltung hatte bereits sich gegen die Aufhebung der Preisprüfungsstellen ausgesprochen, was jetzt von der Preisprüfungsstelle im Hinblick auf die neue Teuerungswelle ebenfalls bestätigt wurde. Es wurde für notwendig erachtet, daß die Preisprüfungsstelle die Tätigkeit im größeren Umfang wieder aufnimmt, damit die jetzt allenthalben einfließenden Preisauflagen die gebotenen Grenzen nicht überschreiten. Namentlich werden die Verhältnisse auf den Obst- und Gemüsemärkten der Preisprüfungsstelle Veranlassung geben, sich mit der Preisgestaltung zu beschäftigen. Ein Steigen der Obst- und Gemüsepreise ist ebenfalls zu verzeichnen. Es wurde aus Verbraucherkreisen auf die eigentümliche Erscheinung hingewiesen, daß kürzlich den Landwirten noch für gutes Rindfleisch für das Lebensgewicht 3,70 Mark gezahlt worden sei, während auf dem Großviehmarkt in Essen für gleiche Qualität etwa 7,50 Mark gefordert wird. Es wäre eine Untersuchung erwünscht, worauf diese große Preisspanne zurückzuführen sei. Die Stadtverwaltung wird in diesem Sinne sich an die in Frage kommenden Stellen wenden. Bei dieser Gelegenheit wurde von allen Seiten gewünscht, daß das Publikum bei Ueberborteilungen sich unter Angabe von Einzelheiten sofort an die Preisprüfungsstelle zur Untersuchung der Sachlage wenden möge; denn nur dann, wenn sofort Anzeige erstattet werde, könne mit Erfolg eingeschritten und der aufstrebende Wucher mit Erfolg bekämpft werden.

[illegible]